

DAX BALD BEI 20.000 PUNKTEN?

Spezialreport



DAX BALD BEI 20.000 PUNKTEN?

Liebe Leser,

Das ist erst der Anfang!

Die Börse wird uns noch über viele Jahre begeistern und dabei Kursebenen erreichen, die sich heute kaum jemand vorstellen kann. So zumindest prophezeien es die Finanzexperten dieser Welt. Die angepeilten Ziele bis zum Ende des Jahrzehnts sind dabei klar formuliert:



30.000 im Dow Jones und 20.000 Punkte im Dax. Und dieses Level lässt sich theoretisch ohne große Schwierigkeit erreichen. Dazu folgende kleine Rechnung im DAX: Ginge man von 10.500 Punkten aus, würde eine durchschnittliche Rendite von 9 Prozent per annum den deutschen Leitindex im Jahre 2020 auf 16.115 Punkte verfrachten. Sprechen wir jetzt von einem Plus von 12 Prozent per annum, wären wir sogar im Laufe von fünf Jahren bei rund 18.505 Zählern. Und bei einem jährlichen Plus von 15 Prozent wäre die 20.000er-Marke ohne weiteres geknackt.

Man könnte also zu dem Entschluss kommen, dass man für das Erreichen von 20.000 Dax-Punkten keine sensationell, abenteuerliche Börsenphase braucht, sondern einfach überragend positive Börsenjahre. Natürlich, auch wenn sich das jeder auf dem Parkett wünscht, kann niemand die Zukunft vorhersehen, doch die Erfahrungen der Vergangenheit machen deutlich, dass sich die Handelsplätze der Welt bis Ende 2019 sehr positiv entwickeln werden.



Experten betiteln das mühselige Seitwärtsgeschiebe, zwischen 2000 und 2013 beim Dax und Dow Jones, als eine *Underperformance*, auf die nun eine Phase mit überdurchschnittlichen Kursgewinnen folgen sollte. Zudem sprechen sie noch vom positiven Jahrzehntzyklus, sprich die Börsen entwickeln sich historisch in der zweiten Hälfte des Jahrzehnts um ein vielfaches besser. Thomas Müller, Verleger, Gründer und Vorstand der TM Börsenverlag AG ist in seiner Anfang des Jahres erschienenen Kolumne der Auffassung, dass quasi abgeschaffte Zinsen über kurz oder lang eine bedeutende Liquidität in die Aktienmärkte strömen lassen.

Denn die Renditen zehnjähriger Bundesanleihen, so Müller, sind von beispielsweise 7% im Jahr 1995 und noch immer mehr als 3% vor zehn Jahren, auf mittlerweile nur noch 0,3% abgesackt. In der Kolumne hieß es weiter, dass somit institutionelle Anleger in den Bond-Märkten immer weniger Chancen haben Renditevorgaben bzw. -versprechungen gerecht zu werden. Was natürlich die Erkenntnis bringt, dass auslaufende Anleihen einen Anlagenotstand anstacheln, zumal deutsche Lebensversicherer oder Versorgungskammern an den Börsen bisher keine bedeutende Rolle spielen. Doch die Liquidität, so Müller weiter in seinen Ausführungen, muss investiert werden und die einzige rechenbare Alternative zu Anleihen sind für diese Investoren die großen Standardwerte.

Zudem werden sich zukünftig immer mehr Privatanleger für die Börse begeistern. Erst kommen die Anleger, die in den Dividendenausschüttungen eine Alternative zu den Zinskupons sehen, sprich Anleger, die daran interessiert sind, langfristig zu investieren. Und umso weiter sich der DAX Richtung Himmel streckt, desto mehr Anleger werden durch die mutmaßlich sichere Gewinnmöglichkeit, an die Börse gelockt. Doch noch sollte man die Kirche im Dorf lassen, denn bis dorthin scheint es noch ein weiter Weg zu sein. Denn Trotz der Höchstwerte (All-Time-Highs) im Leitindex DAX, sind laut den DAI-Untersuchungen, die Aktionärsquoten weiter im Rückwärtsgang. Zum einen wirkt das ziemlich albern, zeigt aber im gleichen Moment auch, welch enormes Aufwärtspotenzial schlummert.

Andere Experten als auch Stimmen aus diversen Finanzforen beklagen, dass es seit dem Jahr 2000 keine wirklich umwälzenden Änderungen in der Welt mehr gab bzw. keine neue Phase der Produktivitätssteigerung, die prinzipiell eine höhere Bewertung von Firmen rechtfertigen würde. Doch auch in den virtuellen Vereinigungen ist man sich sicher, dass dies bald ein Ende finden wird. Nach der



jahrzehntelangen Seitwärtsbewegung im Chart, werden die Bewertungen neue Dimensionen erklimmen und das drastisch. In einigen Börsenforen ist sogar von einem bullischen Zyklus die Rede, der aus der Asche dieser Seitwärtsbewegung geboren wird. Und der große Antreiber wird nicht irgendeine Notenbank sein, die sinnfreie Boom & Bust Schwingungen verursacht, nein, es wird die nächste *“Große Sache“* sein. Die nächste Innovation, so sind sich einige Analysten einig, die die Welt so aus den Socken hauen wird, wie einst der Computer. Vielleicht wird es aus dem Biotech-Bereich kommen oder aus dem in den letzten Jahren immer weiter aufstrebenden Pharmasektor. Es könnte sich aber genauso gut um eine Sparte handeln, die die Menschheit nicht auf dem Schirm hat.

Auf den Punkt gebracht: Dass was wir täglich im verzerrenden DAX beobachten, spiegelt keinen bedeutenden Ausbruch wieder. Die Explosion kommt, wenn der DAX, die seit 2000 bestehende Konsolidierung verlässt, denn dann, so die Mehrzahl der Experten, ziehen die Bewertungen der Unternehmen wieder wirklich an und der DAX könnte ganz schnell an der 20.000 Punkte Marke kratzen. Und das es noch in diesem Jahrzehnt passiert, ist nicht ganz unwahrscheinlich.

Das nächste *“Große Ding“* das die Welt in eine neue Phase der Produktivitätsgewinne katapultiert, wäre höchstwahrscheinlich das optimale Ticket für neue Dimensionen.

Impressum

Verantwortlich für den Inhalt

Finanztrends-Newsletter.de ist Teil der YES investmedia GmbH

Dietkirchenstr. 32

D-53111 Bonn

Fax: +49 228 9695 6863

Mail: Robert.Sasse (@) yes-investmedia.de

Web: www.yes-investmedia.de

Geschäftsführer

Robert Sasse

Yannick Esters